

Call for Papers 2. Jahrbuch Organisationspädagogik

### **„Organisation über Grenzen“**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Anschluss an die Jahrestagung in Trier ist eine Publikation geplant. Wir laden zu Beiträgen zum Schwerpunktthema „Organisation über Grenzen“, aber auch zur Einreichung von Beiträgen zu allgemeinen und aktuellen organisationspädagogischen Themen ein. Hierzu gehören sowohl Beiträge, die theoretisch-systematische oder historische Erkenntnisperspektiven auf organisationspädagogische Fragestellungen entwickeln als auch Beiträge mit Ergebnissen aktueller empirischer Forschung zu organisationspädagogischen Gegenständen.

Die Publikation wird zum zweiten Mal im neuen Veröffentlichungsformat als *Jahrbuch Organisationspädagogik* in der Reihe Organisation und Pädagogik bei Springer VS erscheinen. Der Inhalt des Jahrbuchs wird etwa zu Dreivierteln aus Beiträgen zum Tagungsthema Organisation über Grenzen bestehen. Etwa ein Viertel des Jahrbuchs soll, unabhängig vom Thema der Jahrestagung, allgemeinen und aktuellen organisationspädagogischen Fragestellungen vorbehalten bleiben. Im Jahrbuch können sowohl englischsprachige, als auch deutschsprachige Beiträge erscheinen. Alle eingereichten Beiträge durchlaufen ein Peer-Review-Verfahren. Herausgeber des zweiten Jahrbuchs Organisationspädagogik „Organisation über Grenzen“ sind Andreas Schröer, Stefan Königter, Sebastian Manhart, Christian Schröder und Thomas Wendt.

#### **Zum Schwerpunktthema des Jahrbuchs**

Die gegenwärtige Gesellschaft ist eine Organisationsgesellschaft. In ihr werden Grenzen vor allem von, durch und als Organisationen gezogen, stabilisiert, überschritten und wieder aufgelöst. Für Organisationen sind Grenzen gegenstandskonstitutiv. Grenzfragen sind identitätsrelevant und daher bedeutsam für die Zukunftsfähigkeit jeder Organisation, aber auch für die Gesellschaft insgesamt. Organisationen erzeugen und stabilisieren aber nicht nur Grenzen durch ihre Funktionsweise, sondern sie operieren immer auch über zahlreiche Grenzen hinweg, seien es die eigenen oder jene, die von anderen sozialen Akteuren, Prozessen bis hin zu technischen Abläufen gezogen worden sind. Die Konzeptualisierung des Verhältnisses von Organisation und Grenze, die Untersuchung der Veränderungen der Form und der Stabilität organisationaler Grenzziehungen, haben daher auch für die organisationspädagogische Theoriebildung und Praxis eine grundlegende Bedeutung.

Die Beiträge des Schwerpunktthemas sollten sich mit diesen oder ähnlichen Fragen in möglichst einer der folgenden Perspektiven auseinandersetzen:

- Theoretische Verhältnisbestimmungen von Organisation und Grenze. Hier geht es um grundlegende organisationspädagogische und interdisziplinäre Konzeptualisierungen des Verhältnisses von Organisation und Grenze. So liegen bereits eine Vielzahl organisationsbezogener Theorien und methodischer Ansätze vor, in denen das Phänomen der Grenze zentral ist. Sie alle stellen Begriffe, Theorien und Methoden bereit, deren Relevanz und Produktivität für organisationspädagogische Theoriebildung und Forschung diskutiert und erschlossen werden kann.
- Empirische Untersuchungen der pädagogischen Bearbeitung von Grenzziehungen. Bei Organisationsgrenzen handelt es sich um eine gesellschaftspolitisch brisante wie auch individuell-lebenspraktisch bedeutsame Figur. An organisationalen Grenzziehungen scheitern die gesellschaftlichen Ansprüche an und auf Gleichheit und Gerechtigkeit genauso häufig, wie zahllose, nicht zuletzt pädagogische Organisationen sich primär mit der individuellen Durchsetzung dieser Ansprüche beschäftigen. Gerade für pädagogische Organisationen sind Reflexion und empirische Untersuchung von Grenzfragen daher zentral.
- Organisierte Hybridität, hybride Organisationen: Grenzüberschreitende Objekte, Praktiken und symbolische Formen. Plurale institutionelle Kontexte, organisationstheoretisch begründete Modelle hybrider Organisationen oder akteurszentrierte Modelle der Multirationalität verweisen auf Organisationen, die Sektorengrenzen überschreiten. Wie und was im Überschreiten, einer oder mehrerer Grenzen geschieht, wie dabei bestimmte Wertungen, Merkmale, Identitäten, Gleichheiten und Unterschiede erzeugt, aufgehoben und modifiziert werden, kann ebenso wie die Frage nach der praktischen Funktion von Grenzziehungen Gegenstand empirischer Untersuchungen als auch theoretischer Arbeiten sein.
- Organisationen und Transnationalität. Organisationen sind gleichermaßen mit nationalstaatlichen sowie supranationalstaatlichen Regulierungsformen und Kooperationsaufforderungen konfrontiert. Eine transnationalitätstheoretische Perspektive eröffnet die Möglichkeit, diese komplexen Grenzbearbeitungen zu analysieren und dabei sowohl traditionalisierende wie hybridisierende Prozesse in Bezug auf „das (Supra-) Nationale“ zu untersuchen.

Der Umfang eines Beitrags sollte zwischen 30.000 – 35.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen und Literatur) liegen. Ihre Beitragsvorschläge schicken Sie bitte an Thomas Wendt unter [wendtth@uni-trier.de](mailto:wendtth@uni-trier.de). Deadline für die Einreichung ist der **31.08.2019**.

Wir freuen uns auf Ihre Mitwirkung!

Das Herausgeberteam

Andreas Schröer, Stefan Köngeter, Sebastian Manhart, Christian Schröder und Thomas Wendt